

Partnerschaften: Treffurt/Stadtteil Großburschla – Höheinöd

Schon einige Jahre vor der Wende wurde im Gemeinderat Höheinöd erwogen, eine Partnerschaft mit einer Gemeinde in der ehemaligen DDR zu suchen, was aber wegen der politischen Verhältnisse in dieser Zeit nicht zustande kam.

Der Kontakt zu Großburschla wurde dann 1989 durch den damaligen Bürgermeister Karl Stengel geknüpft. Karl Stengel hatte mit seinen Seniorenfahrten, die er seit 1978 bis 1989, dem Jahr der Maueröffnung, durchführte, die gesamte Zonengrenze von der Ostsee bei Lübeck bis Hof in Bayern bereist. 1989 weilte er mit seiner Senioren-Freizeitgruppe in Altenburschla, unweit von Großburschla, und hat somit unmittelbar die Öffnung der Grenze miterlebt.

Von dieser erlebnisreichen Freizeitreise zurück, machte Karl Stengel im Gemeinderat den Vorschlag, eine Partnerschaft mit der Gemeinde Großburschla einzugehen, was dann im Rat befürwortet wurde. Im November 1989, kurz nach dem Mauerfall, machte sich eine fünf Personen starke Delegation, bestehend aus Karl Stengel, Fritz Petry, Eckhard Jochum, Jens Mehlhorn und Hans J. Haag auf den Weg nach Großburschla. Am ersten Tag fand ein Treffen mit dem neu gewählten Bürgermeister Jochen Aulich und dem Gemeinderat Großburschla statt.

Am 3. Oktober 1990, dem Tag der deutschen Einheit, veranstaltete die Gemeinde Höheinöd im Saal der Sickinger Stuben eine Wiedervereinigungsfeier, wo handgroße Mauerstücke des Eisernen Vorhangs verkauft wurden. Der Erlös wurde bei einem Besuch in Großburschla dem Bürgermeister übergeben.

Von da an haben sich viele Partnerschaften zwischen Familien und Vereinen gebildet. Im Herbst 1993 wurde die Partnerschaft bei einer Feierstunde in Großburschla zwischen beiden Gemeinden offiziell besiegelt. Das Gleiche geschah 1994 in den Sickinger Stuben in Höheinöd. Zur Zeit wird die Partnerschaft durch den neu

gegründeten Verein „Freundeskreis Großburschla–Höheinöd“ und dem Heimatverein Großburschla gepflegt.
Vorstellung der Partnergemeinde:

Höheinöd wurde im Zuge der Verwaltungsreform 1972 in die Verbandsgemeinde Waldfischbach-Burgalben eingegliedert. Dadurch hat zwar die Ortsgemeinde ihre eigene Verwaltung und einen Teil ihrer Aufgaben, nicht aber ihre Selbständigkeit verloren. Höheinöd hat rd. 1 400 Einwohner und eine Fläche von 1 086 ha.

Höheinöd liegt im nördlichen Teil des Landkreises Südwestpfalz im Dreieck der Städte Pirmasens (12 km), Zweibrücken (26 km) und der Universitätsstadt Kaiserslautern (28 km). Die höchste Geländeerhebung beträgt 400 m über NN, der tiefste Geländepunkt ist 245 m über NN. Höheinöd liegt auf der Sickingerhöhe. Die günstige Verkehrsanbindung (A 62) und die Erschließung von Wohngebieten sowie eines rd. 10 Hektar großen Gewerbegebietes lässt auf eine positive Entwicklung der Gemeinde hoffen. Höheinöd war früher mit ca. 50 Vollerwerbsbetrieben rein landwirtschaftlich orientiert. Heute bestehen nur noch 5 Vollerwerbsbetriebe.

In den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat sich im Ort die Schuhfabrik Mattil gegründet, die nach dem Zweiten Weltkrieg zu den größten in der Bundesrepublik Deutschland zählte. Mit ca. 600 Arbeitsplätzen allein in Höheinöd hat sie gut zwei Drittel der Einwohner von Höheinöd beschäftigt. Leider besteht dieser Betrieb heute nicht mehr und somit sind auch die Arbeitsplätze weggefallen.

Die Höheinöder pendeln heute hauptsächlich zu ihren Arbeitsplätzen in die Städte Pirmasens, Kaiserslautern und Zweibrücken. In dem vor zwei Jahren erschlossenen eigenen Gewerbegebiet entstehen nach und nach wieder wohnortnahe Arbeitsstätten.